

📅 Mittwoch, 16.10.2019 - 23:00 ⌕ 2 min

In Nidda hat eine Gemeindegeschwester ihren Dienst aufgenommen

Viele ältere Menschen sind auf sich alleine gestellt. Um diese Menschen in Nidda zu unterstützen, ist Sandra Frank seit rund zwei Wochen als Gemeindegeschwester unterwegs.

Von red/wa



Christine Keil, Fachbereichsleiterin Ordnung und Soziales (li.), und Bürgermeister Hans-Peter Seum freuen sich, dass Sandra Frank ihren Dienst als Gemeindegeschwester in Nidda aufgenommen hat. Foto: Bonarius/Stadt Nidda

NIDDA - In Nidda hat eine Gemeindegeschwester ihren Dienst aufgenommen: Sandra

Frank ist seit Monatsanfang als "Gemeindeschwester 2.0" in der Großgemeinde im Einsatz.

Viele ältere Menschen sind auf sich alleine gestellt. Es gibt keine Familie mehr oder die Kinder wohnen weiter weg. In solchen Situationen kann es schwerfallen, den eigenen Alltag zu bewältigen.

Um diesen Menschen in Nidda Unterstützung anbieten zu können, ist Sandra Frank seit rund zwei Wochen bei der Stadt beschäftigt. Sie besucht die Niddaer nach deren vorheriger Zustimmung zu Hause und berät sie kostenlos und individuell. Das Angebot umfasst präventiv ausgerichtete Beratung, beispielsweise zur sozialen Situation, gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Versorgung, Wohnsituation, Mobilität oder zu Hobbys und Kontakten. Frank vermittelt auch wohnortnahe und erreichbare Teilhabeangebote, darunter gesellige Seniorentreffen, Bewegungsangebote, Veranstaltungen oder interessante Kurse.

Sandra Frank ist seit 1990 examinierte Krankenschwester und war viele Jahre in der ambulanten Pflege in Nidda tätig. Nachdem sie zuletzt drei Jahre bei der Caritas in Bayern gearbeitet hat, zog die gebürtige Bad Salzhäuserin das Heimweh nach Nidda zurück. Sie kennt sich im Gemeindegebiet gut aus und pflegt unter anderem Kontakte zu den hiesigen Hausärzten. "Als ich von dem Projekt erfuhr, dachte ich sofort: Ein super Ansatz, der in den kommenden Jahren immer wichtiger werden wird", erinnert sich die 50-Jährige. Auch Bürgermeister Hans-Peter Seum ist von der Stelle, die durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration im Programm "Gemeindeschwester 2.0" gefördert wird, überzeugt. "Soziale Kontaktpflege hat gerade unter älteren Menschen einen hohen Stellenwert. Mit dem Projekt fördert das Land ein konkretes Angebot für betagte Menschen, die noch keine Pflege brauchen, aber in ihrem aktuellen Lebensabschnitt gern Unterstützung und Informationen annehmen möchten. Gemeinsam mit Sandra Frank möchten wir ein nachhaltiges Angebot etablieren mit dem Ziel, Pflegebedürftigkeit möglichst lange zu vermeiden und die Selbstständigkeit älterer Menschen in unserer Stadt zu erhalten", so Seum.

Dass es in Nidda jetzt eine Gemeindeschwester gibt, kann die Bürger-Liste (BL) für sich als Erfolg verbuchen, denn die Stadtverordnetenversammlung hatte den Magistrat vor einem halben Jahr auf Antrag der BL damit beauftragt, einen Förderantrag beim zuständigen Ministerium zu stellen.

NEWSLETTER

**Der Morgen-Newsletter: Schon beim ersten Kaffee
alles Wichtige erfahren!**

✓ kostenlos ✓ jederzeit abbestellbar

✓ 1x täglich Nachrichten

Ihre E-Mail-Adresse *

ANMELDEN >

Datenschutz & Widerruf >

Kommentare